

270. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Breda, 31. Oktober 1553.*

Ausf. aus K.-E. 101.

Rückkehr aus dem Feldzuge. Schwangerschaft seiner Gemahlin. Erwartet seine Schwestern.

E. I. und meiner freuntlichen lieben frau mütter wolfarth hab ich ungeferlich vor vierzehnen tagen, als ich bei meinem hausgesinde alhie

zu Breda aus dem veltleger widerumb ankommen bin, mit ganz erfreutem herzen vernomen. *Hätte ihm auch sein gutes Befinden durch Schorn bereits angezeigt, wenn er nicht von Tag zu Tag gehofft, dieser werde mit dem kaiserlichen Schreiben oder persönlicher Botschaft an den Landgrafen abgefertigt werden. Da dieser aber je länger je weniger dazu versichert sei,* hab ich nit underlassen wollen, gegenwertigen meinen diener Meffarten von Brambach zu e. l. abzufertigen, dieselbe mein und meiner freuntlichen lieben gemahel gestalt zu berichten, von dem e. l. verstehen werden, das es mit gedachter meiner hausfrauen nach gestalt der sachen nit so fast wol geschaffen, wie ich wol begirig were, hoff aber doch zu Gott, er soll sie in kurzem mit einer gluckseligen geburt¹⁾ und erledigung irer krankheit gnedig erfreuen.

Ich bin meiner jungen schwestern ankunft, so e. l. (wie ich verstehe) vor einem monat von Dillenberg hierzu abgefertigt, neben meiner auch freuntlichen lieben schwestern Magdalena, grafyn zu Neuenar, teglich gewertig. und sollen dermassen von mir und gedachter meiner hausfrauen entpfangen und gehalten werden, das beide e. l. und meiner freuntlichen lieben frau mutter sampt inen zu freuntlichem gefallen reichen soll. Dan wes e. l. und inen allen ich und meine liebe hausfrau in schuldigem gehorsam und freuntlichem dienst jeder zeit zu gutem vermugen, haben e. l. und sie uns ganz willig und bereit